Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbart'schen Erben.

No. 93. Freytag, den 21. November 1817.

Berlin, vom 15. November.

Se. Majestät der König haben den Banquier Samuel Avigdor l'aine zu Nizza, zum Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Bekanntmachung.

Auf den Grund der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 3ten d. M. habe ich die dadurch mir anvertraute Stelle als Königlicher Kommissarius und Chef der Hauptbank angetreten, und mache dieses hierdurch öffentlich bekannt.

Solche Berichte und Schreiben, welche in Bank-Angelegenheiten bisher an das Königl. Finanz-Ministerium ergingen, werden künftig an mich gerichtet.

Berlin, den 12ten November 1817.

Königl. Kommissarius und Chef der Hauptbank.
von Klewitz.

Nachdem die zur Verwaltung der baar eingehenden Vermögens- und Einkommen-Steuer errichtet gewesene Kasse ihre Rechnungen abgelegt und darüber die Decharge erhalten hat, sind auch die von der gedachten Kasse eingelösten Steuer-Anweisungen und gestempelten Tresor-Scheine im Betrage von 4,490,885 Rthlr., schreibe

Vier Millionen Vierhundert Neunzigtausend Achthundert Fünf und Achzig Thaler, abgeliefert worden, und es

werden diese Papiere jetzt der Königl. Kommission zur Vernichtung der Staatspapiere, Behufs ihrer Verbrennung, überliefert werden. Von der ganzen in Circulation gesetzten Summe der Steuer-Anweisungen und gestempelten Tresorscheine im Betrage von 4,500,000 Rthlr. sind hiernach noch 9,115 Rthlr. uneingelöst geblieben, welche jedoch die Staats-Schulden-Tilgungs-Kasse, sobald sie bei derselben präsentirt werden, einlösen wird.

Berlin, den 9ten November 1817.

Der Minister der Finanzen. Bülow.

In Gefolge der Allerhöchsten Verordnung vom 3ten d. M., wegen der Geschäftsführung bei den Ober-Behörden hieselbst, sind nunmehr dem Königlichen Ministerien des Schatzes, wie auch dessen besondere Bekanntmachung besagt, die jetzt von demselben ressortirenden Geschäfts-Gegenstände überwiesen. Auch ist von dem Kön. Ministerio des Innern die oberste Leitung des Salz-Fabrikations-, Berg- und Hüttenwesens, welche seit dem 13ten December 1814 dem Ministerio der Finanzen mit übertragen war, übernommen worden.

In allen übrigen Theilen des bisherigen Ressorts des Ministeriums der Finanzen und des Handels, bleibt die Fortführung der Geschäfte unverändert, und werden daher alle sonst dahin gehörig gewesenen allgemeinen Gegenstände, die Leitung des gewöhnlichen Staats-Haushalts und insbesondere alle Sachen, welche auf die Verwaltung und Veräußerung der Domainen, landesherrlichen Forsten und Jagden, auf die Grund-, Personal- und andere directen auch indirecten Steuern und Abgaben, auf die Verwaltung der General-Staats-Kasse, der Regierungs-Kassen, und der damit zusammenhängenden Special-Kassen, die Regulirung der Etats und Verrechnung der Einkünfte dieser Kassen, auf den Gang der Gewerbe, der Fabrikation und des Handels und der damit verbundenen Sorge für das Bauwesen und die Land- und Wasser-Kommunikation Bezug hat, wie bisher von den Behörden und andern Personen an mich addressirt.

Berlin, den 12ten November 1817.

Der Minister der Finanzen und des Handels.
Bülow.

Bei der am 11ten und 12ten dieses Monats gezogenen Dritten Königl. kleinen Staats-Lotterie fiel die planmäßige Prämie von 400 Rthlr. für das zuerst gezogene Loos auf No. 21076. nach Minden bei Wolfers. Die planmäßige Prämie von 300 Rthlr. für das zunächst vor dem Hauptgewinn gezogene Loos fiel auf No. 12393. nach Danzig bei Rotzoll. Der Hauptgewinn von 10000 Rthl. fiel auf No. 43974. nach Beeskow bei Fr[illegible] Die

planmäßige Prämie von 300 Rthlr. für das zunächst nach dem Hauptgewinn gezogene Loos fiel auf No. 1000. nach Minden bei Lindenheim. Die nächst folgenden 2 Hauptgewinne, jeder von 4000 Rthl., fielen auf No. 1260. in Berlin bei S. Alevin, und auf No. 27134. nach Breslau bei Mentzel, vormals J. D. Wentzel. 3 Gewinne, jeder von 2000 Rthlr., fielen auf No. 7189. 29316. und 42590. 4 Gewinne, jeder zu 1200 Rthlr., fielen auf No. 7831. 16034. 19195. und 37670. 5 Gewinne, jeder zu 1000 Rthlr., fielen auf No. 10878 27042. 34912. 45351. und 49241. 10 Gewinne, jeder zu 500 Rthlr., fielen auf No. 1669. 10708. 11379. 18134. 19514. 22052. 23228. 24503. 27406. und 38059. 25 Gewinne, jeder zu 200 Rthlr., fielen auf No. 774. 1594. 2249. 2972. 3342. 3717. 5295. 7924. 9699. 9737. 13212. 14209. 15837. 19986. 21308. 22502. 24180. 25418. 31111. 39135. 40801. 43996. 45350. 46405. und 48105. 100 Gewinne, jeder zu 100 Rthlr., fielen auf No. 599. 850. 937. 1074. 1537. 2104. 2434. 2986. 3409. 3672. 3686. 3796. 4123. 5083. 5736. 5897. 6180 7025. 7143. 7186. 7871. 8956. 9707. 10666. 10877. 11405. 11843. 11936. 12203. 12893. 13521. 13775. 14441. 14653. 15080. 15481. 15770. 16088. 16123. 16770. 18076. 19447. 20641. 20774. 20953. 21522. 23861. 24456. 24471. 25059. 25411. 26363. 26626. 27048. 27999. 28917. 28922. 29015. 29141. 29212. 29250. 29737. 29934. 31751. 32410. 33621. 33803. 33827. 34005. 35825. 35947. 36017. 36232. 36351. 37187. 37266. 37657. 38273. 38320. 38423. 38493. 39528. 40459. 40763. 40953. 42439. 42484. 43677 43791. 45565. 45779. 46027. 46531. 46584. 46792. 47300. 48534. 49189. 49477. und 49528. Die planmäßige Prämie von 400 Rthlr. für das zuletzt gezogene Loos fiel auf No. 3779. nach Stettin bei Rolin. Die kleinern Gewinne von 50 Rthlr. an, sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Einnehmern zu ersehen. Berlin, den 15ten November 1817.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Bekanntmachung.

Die General-Lotterie-Direction hat, den vielfältig geäußerten Wünschen des Publikums gemäß, zur bevorstehenden 4ten kleinen Staats-Lotterie den bisherigen Plan in folgender Art abgeändert:

1) daß darin 10,000 Gewinne mit Einschluß von vier Prämien, mithin deren noch einmal so viel, als der frühere Plan gewährte, übernommen worden, und dennoch die drei ersten Hauptgewinne ganz unverändert, die Mittelgewinne von 500 Rthlr. ab, nur unter einigen sehr unerheblichen Beschränkungen stehen geblieben sind;

2) daß, statt der bisherigen halben Loose zu 1 Rthlr., Viertel-Loose zu 12 Gr. Einsatz unter Garantie der General-Lotterie-Direktion gedruckt und ausgegeben werden.

Die dieserhalb ergangenen näheren Bestimmungen sind aus dem nachstehend hier vollständig abgedruckten Plan zu ersehen:

(Es folgt nunmehr der Plan vollständig nach der Anlage, siehe die Beilage zur heutigen Zeitung.)

Mit Ziehung der 4ten kleinen Staats-Lotterie wird, nach Maaßgabe des vorstehenden Plans, am 29sten December d. J. der Anfang gemacht. Plane zu dieser Lotterie sind, und zwar unentgeldlich, ingleichen ganze Loose zu 2 Rthlr. und Viertel-Loose zu 12 Gr. Einsatz, von welchen letztern zwei unter einer Nummer die Stelle eines halben Looses vertreten, bei sämmtlichen Lotterie-Einnehmern zu erhalten. Berlin, den 12ten November 1817.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Aus Sachsen, vom 2. November.

Ein von seinen Unterthanen hochverehrter Fürst besuchte vor kurzem die Kunst-Ausstellung in seiner Residenz, auf welcher sich eine Gypsbüste Luthers befand. Kaum vernahm man die Nachricht, daß der Fürst einen Besuch machen werde, so nahmen Menschen von liebedienerischer Denkart die Büste weg. Der Fürst kam, bemerkte die leere Stelle, fragte, woher dies rühre? Man schwieg, er drang auf Antwort, die man endlich gab: er äußerte seinen höchsten Unwillen, sagte: Verkennt man mich immer noch! und befahl, daß die Büste wieder ihre vorige Stelle einnehmen solle. Dies geschah in der Residenz eines Landes, wo Fürst und Volk ein Herz und eine Seele sind.

Vom Mayn, vom 9. November.

In Marburg wohnte auch der katholische Prediger von Eß dem gemeinschaftlichen Gottesdienst der Reformirten und Lutheraner bei.

Wie es heißt, ist es die Schwangerschaft der Gemahlin des Großfürsten Nicolaus, welche die Rückkehr des Ruß. Kaiserl. Hofes nach St. Petersburg früher, als es sonst der Fall gewesen seyn möchte, veranlassen wird.

Ein Schreiben aus Amsterdam wiederholt die Schilderung des Jammers, den dort die oberdeutschen Ausgewanderten erlitten, und führt noch mehrere Beispiele der gegen sie von gewissenlosen Leuten verübten Bübereien an. Unter andern hätte ein gewisser Rudolph sich anheischig gemacht, 800 Personen nach Amerika zu bringen; er versprach, das Frachtgeld bei der Polizei niederzulegen, ließ die Leute auf kleine Schiffe nach dem Helder bringen, dort 10 Wochen vergeblich warten, und erklärte dann, daß er das Schiff weder bezahlen noch verproviantiren könne. Die Gerichte verurtheilten ihn zwar zu 5jähriger Kerkerstrafe, aber den Unglücklichen war dadurch nicht geholfen. Nun hat die Regierung einem gewissen Kraußtroper 25000 Gulden vorgeschossen, um sie nach Amerika zu bringen, aber sie sollen aufs neue wieder Fracht bezahlen, oder sie abverdienen. Auf einem von dem Hause von Kreß ausgerüsteten Schiffe brachen unter den von Hunger und Elend ausgemergelten Passagieren ansteckende Krankheiten aus, die viele fortrafften. — Amerikanische Kapitaine nehmen nur gegen volles Frachtgeld Reisende mit, und weisen selbst junge und rüstige Leute zurück; ein Beweis, daß die Menschenwaare in den Vereinigten Staaten nicht mehr so gesucht ist, wie sonst.

Minden, vom 9. November.

Das hiesige Sonntagsblatt enthält folgendes:

Schreiben aus Iserlohn.

„In frühern Zeiten war Iserlohn durch seine Panzerfabriken und überhaupt durch Drahtflechtungs-Arbeiten berühmt. Ein hiesiger Professionist, Namens Heetfeld, hat gezeigt, daß, obgleich die Panzerhemden durch die neuere Art, Krieg zu führen, außer Gebrauch gekommen sind, dennoch diese Kunst seit Jahrhunderten nicht verlohren gegangen ist. Er verfertigte deren zwei von sehr künstlich zusammengefügten Ringen, außerordentlich fest und doch so leicht nach allen Richtungen beweglich, wie ein Netz von Bindfaden. Der auf der Brust angebrachte Preußische Adler mit seinen Attributen war aus dem feinsten Draht so schön, richtig und zart geflochten, daß

man schon ihn allein für ein Werk schöner Kunst gelten lassen konnte. Die Panzerhemden wurden von einem hiesigen Fabrikherrn, der solche auf seine Kosten bei dem Heerfeld hatte machen lassen, nach Berlin an Se. Kön. Hoheit, den Kronprinzen, gesandt, und dieses Geschenk fand bei dem gütigen Thron-Erben so huldreiche Aufnahme, daß er ihm die schönen Büsten der Königl. Familie und des Fürsten Blücher von Wahlstatt, nebst einigen Leuchtern, zum Gegengeschenk zustellen ließ. Wie human ist das Verhältniß dieses edlen Prinzen zu seinen künftigen Unterthanen!

Paris, vom 3. November.

Bei dem Reformations-Feste haben sich die hiesigen Lutheraner und Reformirten, unter Anleitung der Herren Prediger Stapfer und Marron brüderlich mit einander vereinigt. Die jetzt hier anwesende Herzogin von Curland schenkte bei dieser Gelegenheit der Lutherischen Capelle zum ewigen Andenken eine von Luther selbst geschriebene Predigt und einen eigenhändigen Brief von Melanchthon.

Paris, vom 5. November.

Unter den 12 zu Lissabon hingerichteten Personen waren die meisten Militairs, und auch ein Abbé de Miranda.

Seit gestern haben wir hier einen so außerordentlichen Nebel, daß alles Fahren auf den Straßen eingestellt worden. Die Fußgänger können kaum ihre Häuser finden.

London, vom 7. November.

Nie hat die Todtenglocke der St. Pauls-Kirche dumpfer und Wehmuth erregender über London ertönt als jetzt, wo Brittannien sein Kleinod, und mit ihm die schönsten stolzesten Hoffnungen entrissen sind. Das unglücklich traurige Geläute wird jeden Mittag von 12 bis 1 Uhr so lange fortgesetzt werden, bis der Körper der Entseelten dem Schooß der Erde in der Familiengruft zu Windsor übergeben worden.

Wenn jemals die leisesten Wünsche einer jungen Fürstin studirt und auch erfüllt worden sind, so ist dies in Rücksicht der verstorbenen Prinzessin geschehen. Jedermann weiß es hier, daß Ihre Königl. Hoheit, glücklich in der Gegenwart Ihres Gatten, die Eingezogenheit liebte, und die Menge der unnöthigen, lästigen Höflichkeitsbesuche haßte. Seit Monaten wurde niemand ohne besondere Erlaubniß in Claremont Park zugelassen. Obgleich ungewöhnlich, so wurde doch gern ihr Wunsch bewilligt, daß sie auf ihrem Landhause in möglichster Stille ihre Entbindung erwarten dürfe, ohngeachtet des Mangels an Raum zur Aufnahme der Staatsbeamten, und ohngeachtet der beträchtlichen Entfernung von London. Der Regent suchte jedem Wunsche seiner geliebten Tochter zuvor zu kommen. Wäre der Regent, wären Ihre Majestät, die Königin, in Windsor geblieben, so würde der Periode, wo alles in Bewegung ist, diese Bewegung und Unruhe, diese Menge von Wagen und Besuchen noch wegen des gewöhnlichen Hof-Ceremoniels vermehrt worden seyn. Man dachte an keinen Unfall, da sich alles günstig angelassen hatte, und wollte der jugendlichen Mutter die erwünschte Ruhe gern verschaffen und ihren Sinn nicht durch den Gedanken stöhren, als ob sie durch ihre Schwangerschaft die gewöhnlichen oder nothwendigen Arrangements der Königl. Familie unterbrochen habe; darum wurden die lange vorher schon beschlossenen Einrichtungen ausgeführt. Der Prinz Regent begab sich nach Sudbury, wie er dies seit mehrern Jahren zu dieser Periode zu thun pflegte, und die Königin verfügte sich nach Bath. Nur der gemeine Troß von Menschen kann hierin die sorgenvolle Aufmerksamkeit der väterlichen Liebe und die schonende Delikatesse verkennen.

Kaum war der Regent in seinem Pallast zu London abgetreten, als ihm durch den Herzog von York und den Grafen von Bathurst die Todesnachricht gebracht wurde. Der Regent vernahm die Nachricht tief erschüttert, Thränen glitten über seine Wangen; aber sein Herz erinnerte sich des unglücklichen Gatten, der sein Alles in dieser Prinzessin verlohren hatte. Eben diese Booten der Trauer, der Herzog von York und der Graf Bathurst, wurden nach Claremont gesandt, um den Prinzen von Coburg nach dem Pallaste zu holen, damit er durch väterlichen Trost aufgerichtet und von der Scene des Jammers vorerst entfernt würde.

Die treue Verstorbene behielt ihr Bewußtseyn bis zum Augenblicke ihres Todes. Noch 5 Minuten vor ihrem Absterben fragte sie ihre Aerzte: „Ob Gefahr sey?“ Sie baten sie, ruhig zu seyn, und nach einigen leisen Athemzügen verließ die schönste Seele ihre irdische Hülle, im 22sten Jahre ihres Alters, im Vollgenuß der Jugend, Gesundheit und Schönheit. Die Prinzessin war mittler Größe; sie hatte die angenehmsten Farben des Gesichts und war in jeder Hinsicht vollkommen schön gebaut. In ihren Blicken wohnte eine Sanftmuth und Würde, die unbeschreiblich sind. Wenn sie redete, erhielten ihre Züge den lebhaftesten Ausdruck. Ihre Aehnlichkeit mit dem Prinz Regenten war auffallend. Mit den Vorzügen der Gestalt verband sie die kostbarsten Eigenschaften des Geistes und des Herzens; sie hatte besonders seit ihrer Verheirathung viel und mit Beurtheilung gelesen, und der Unterricht, den sie ihrem Gemahl in Englischer Sprache gab, war ihre angenehmste Beschäftigung. Sie war im hohen Grade religiös, wie ihr Gemahl, und nach dem Gottesdienste, dem sie beide mit der größten Aufmerksamkeit beiwohnten, pflegte er ihr Sonntags eine der besten Kanzelreden vorzulesen. Sie war das Muster einer Tochter und Gattin.

Der Prinz Leopold vermag noch nicht, sich von dem entseelten Leichnam seiner geliebten Gemahlin zu trennen. Er hat, wie man hört, die Einladung des Regenten abgelehnt. Er sitzt in sprachloser Trauer allein, ohne jemanden anders als durch Mienen zu antworten.

Alle Schauspiele hören bis zum Begräbniß der Prinzessin auf. Alle öffentliche Gastmale, selbst das den Bürgern von London so theure Lord Mayor-Fest, sind eingestellt. Eine Trauer des ganzen Landes von drei Monaten, während welcher alles in Schwarz erscheint, wird erfolgen.

Aus dem Haag, vom 8. November.

Den Gesandten der vier verbündeten großen Mächte ist von dem Herzog von Richelieu eine Note übergeben worden, um gedachte Mächte zum Nachlaß und zur Herabstimmung ihrer Forderungen an Frankreich zu bewegen.

Warschau, vom 3. November.

Der bekannte Zweikampf, welcher auf den 25sten v. M. zu Bunzlau bestimmt war, konnte nicht erfolgen, weil der General zu Liegnitz verhaftet wurde.

Vermischte Nachrichten.

Mit Genehmigung der souverainen Fürsten, älterer und jüngerer Linie Reuß von Plauen, hat der Graf, Heinrich der 41ste, jüngerer Linie Reuß Köstritz, für

Sich und Seine Nachkommen die Fürstliche Würde angenommen.

In einem Norwegischen Blatt wird gesagt: die jetzige Regierung habe die Abgaben verdoppelt, um den Geist der Thätigkeit unter den Bürgern zu erwecken; wenn aber gleich dieses schöne Ziel bis jetzt keinesweges erreicht worden sei, so stehe doch zu erwarten, daß bei strenger Durchführung dieses Systems, die Bürger zu einem erhöheten Fleiße getrieben werden müsse.

Ofen. Am 1sten September kam eine Bäuerin aus dem Dorfe Izsip auf dem Jahrmarkt nach Ujhely, wo sie ohne Beihülfe eines Arztes in der Schenke, wo sie eingekehrt war, ein todtes Mädchen mit zwei Köpfen, vier Händen, und drei Füßen zur Welt brachte. —

Vermischte Nachrichten aus England.

Auf dem Begräbnißplatz der Heil. Geist-Kapelle zu Basingstoke stieß man kürzlich unter den Trümmern einer verfallnen Mauer auf ein altes Grab, auf welchem in Stein ein ruhendes Bild ausgehauen ist. Die Figur hat Lebensgröße, und ist in voller Rüstung mit Schild, Schwerdt und Gürtel; die Beine liegen kreuzweis übereinander, welcher letztere Umstand beweißt, daß hier ein Tempelherr begraben ward, der ein Gelübde gethan, nach dem gelobten Lande zu ziehen, um gegen die Ungläubigen zu kämpfen. Da der Tempelherren-Orden 1312 aufgehoben, muß das Monument wenigstens 500 Jahre, wo nicht älter seyn. Das Bild ist etwas beschädigt, doch unverkennbar, wie fein die Bildhauerarbeit, und wie gut die Drapperie daran ausgeführt ist. Unter dem Grabsteine lag ein ganz unversehrter Sarg. Wer hier ruht, ist wohl schwerlich auszumitteln.

Zu Cambridge sind kürzlich in einem Keller mehrere Juwelen und Münzen ausgegraben worden, die schon 500 Jahre in der Erde gelegen haben, also 17 Jahre vor Gründung der Universität. Unter den Münzen sind mehrere im 51 Jahre Heinrichs III. geschlagene Silberpfennige. Diese hießen zu der Zeit Sterlings, und es war gesetzmäßig, daß jeder 32 Waitzen-Körner aus der vollen Aehre wiegen mußte. Wirklich wiegen sie noch jetzt so viele Körner von dem diesjährigen Waitzen. Unter der Regierung Heinrichs III. konnte man für einen solchen Pfenning vier Maaß Ale kaufen, und ein Malter Gerste kostete zwei Schillinge; doch hielten zwei solche Schillinge damals auch mehr Silber als sechs jetzige.

Merkwürdig ist die Geschichte von Maria Stuart's diamantenen Ringe, in welchem sich die Wappen von England, Schottland und Irland eingegraben befinden, und der bei dem Prozesse der unglücklichen Königinn als Beweis ihres Anspruchs auf die englische Krone dienen sollte. Von Maria gelangte dieser Ring in die Hände ihres Enkels Karls I., der ihn auf dem Schaffot am 30 Januar 1649 dem Erzbischof Juxon für seinen Sohn Karl II. zusteckte, und von diesem wurde er während der Unruhen für 300 P. Sterl. in Holland versetzt, wo er von dem Gouverneur Yale erstanden und später für 320 L. Sterl. angeblich für den Kronprätendenten wieder verkauft wurde. Nachmals kam er in den Besitz des Grafen von Illa, Herzogs von Argyle, und von ihm vermuthlich sofort an die Familie des kürzlich verstorbenen Lords Blachford. Bei dem öffentlichen Verkaufe von des Letztern Nachlaß soll er für den Prinzen Regenten wieder erstanden worden seyn.

Zu dem Monumente, welches Nelsons Siege verewigen soll, ist am 15. August zu Yarmouth Denes der erste Stein gelegt worden. Eine passende lateinische Inschrift auf demselben erwähnt seine Bestimmung.

Anzeigen.

In Verfolg meiner Bekanntmachung vom 31sten v. M., den Verkauf eines der Feyer des 5ten December 1813 gewidmeten Gedichts betreffend, wovon der Ertrag zum Besten der Invaliden bestimmt ist, zeige ich dem geehrten Publiko ganz ergebenst an: daß der Druck nunmehr vollendet ist und daß ich die bey mir bis jetzt bestellten Exemplare den Theilnehmern zusenden werde. Vom 22sten d. M. an sind bey dem Herrn Regierungsrath Zitelmann, bey dem Herrn Oberbürgermeister Kirstein, bey dem Kaufmann Herrn Karow und bey mir Exemplare zu jeder Zeit für den bestimmten Preis von 4 Gr. Cour., der jedoch die Wohlthätigkeit nicht beschränkt, zu haben. Die bisher gezeigte Theilnahme erkenne ich dankbar.
Stettin den 20sten November 1817.

v. Rohr, Reg.-Director.

☞ Unsere Lesebibliothek ist abermals mit mehrern Hundert neuen Büchern vermehrt, wovon eine dritte Fortsetzung des ganzen Catalogs unentgeltlich ausgegeben wird. Dieselbe besteht nun nahe aus Sechstausend Bänden, wir empfehlen sie dem hiesigen und auswärtigen geehrten Publicum unter den bekannten den Catalogen vorgedruckten Bedingungen zur Benutzung.

Fr. Nicolaische Buchhandlung in Stettin.

☞ Neu gedruckte Postverzeichnisse sind auser Post zu haben.

Aufforderung.

Wenn Jemand geneigt ist, dreyen jungen Männern, welche schon praktisch ausgebildet sind, den erforderlichen Unterricht in der Arithmetik, Geometrie und Gonometrie, auch wo möglich in der Feldertheilung, zu ertheilen, der wolle sich in der großen Dohmstraße N 677 parterre gefälligst melden.

Verbindung.

Unsere in Berlin am 10ten dieses vollzogene eheliche Verbindung, beehren wir uns, unseren Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

August Bode. Friedricke Bode geb. Nätebus

Entbindung.

Die heute Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer Tochter, zeige ich meinen Freunden ergebenst an. Stettin den 19. November 1817.

C. W. Vit.

Theaternachricht.

Einem geehrten Publicum zeigen wir hiermit ergebenst an, daß uns von der resp. Theater-Direction zukünftigen Donnerstag als den 27sten November eine Benefizvorstellung bewilligt worden. Wir schmeicheln uns durch die Wahl des noch neuen Lustspieles: Der Rolandsritter, oder die Kahlköpfe, von Kotzebue, in welchem Herr Leutner die Rolle des Hopfenköniges gefälligst über-

nommen hat, dem Publicum einen angenehmen Abend zu verschaffen. Billets zu allen Plätzen sind in unserer Wohnung, Fuhrstraße No. 846 im Hause des Schlosser Schulz zu haben. Carl und Eleonore Jost,
Mitglieder des hiesigen Theaters.

Bekanntmachung.

Betrifft die Erlaubniß zur Einfuhr aller nicht durchweg verbotenen ausländischen, auf der Warschauer Messe gekauften Waaren in das Russische Reich.

Sr. Majestät der Kaiser von Rußland hat, um alle Schwierigkeiten zu beseitigen, welche bey dem gegenwärtigen Handelsverkehr zwischen den Russischen Unterthanen, und denen des Königreichs Pohlen statt finden, mittelst Decrets vom 16ten August d. J. nachgegeben, daß alle auf der Warschauer Messe gekauften ausländischen Waaren, deren Einfuhr der Tarif von 1816 nicht verbietet, gegen Erlegung der nach diesem Tarif festgesetzten Abgaben und unter Beobachtung aller in dieser Hinsicht erlassenen Vorschriften, durch das Zollamt zu Brzesc, in Litthauen (Brzesc Litewski) eingeführt werden dürfen, sobald die Waaren mit Certificaten des Haupt-Zollamts zu Warschau versehen sind. Stettin den 14ten November 1817. Königl. Regierung zu Stettin.
II. Abtheilung.

Sicherheits-Polizey.

Nachbenannter verabschiedeter Soldat Friedrich Laun aus Stockholm in Schweden, des Verbrechens des Diebstahls mehrerer wahrscheinlich bei sich führenden Kleidungsstücke schuldig, ist am 18ten November d. J. von hier, unter Zurücklassung seines Reisepasses, entwichen und soll aufs schleunigste zur Haft gebracht werden. Sämmtliche Polizey-Behörden und die Kreis-Gensd'armerie, so wie der Landsturm werden daher hiermit angewiesen, auf denselben strenge acht zu haben, und ihn im Betretungsfalle unter sicherem Geleite gefesselt nach Stettin an das Königl. Polizei-Directorium daselbst gegen Erstattung der Geleits- und Verpflegungs-Kosten abliefern zu lassen. Die Behörde, in deren Bezirk derselbe verhaftet ist, hat sofort davon Anzeige zu machen. Eine besondere Prämie für die Ergreifung ist nicht bewilligt. Stettin den 18ten November 1817.

Die Königl. Preuß. Regierung von Pommern.
Ausgefertigt vom Königl. Polizey-Directorio
den 18ten November 1817.

Beschreibung der Person: Größe mittel. Haar braun. Augen blau.

Persönliche Verhältnisse: Alter 20 Jahr.

Bekleidung: Jacke blau. Weste gelbgestreiften Pique. Hosen grau tuchene mit rothen Streifen. Stiefeln. Huth rund. Gestohlne Effecten die derselbe bei sich hat: 1) ein blau tuchener Ueberrock, 2) eine gelbe Weste, 3) ein runder Hut, 4) fünf neue Hemden.

Guths-Verkauf.

Von dem Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Westpreußen wird hierdurch bekannt gemacht, daß das sub No. 44 im Conitzschen Kreise belegene adeliche Guth Ebersfelde, welches im Jahre 1812 landschaftlich auf 9897 Rthlr. 11 Gr. 9 Pf. abgeschätzt ist, auf den Antrag des Landes-Directors Joseph von Wollschläger, als eingetragenen Gläubigers, zur Subhastation gestellt worden, und die Bietungstermine

auf den 23sten August,
den 22sten November 1817 und
den 21sten Februar 1818

angesetzt sind. Es werden demnach Kaufliebhaber aufgefordert, in diesen Terminen, besonders aber in dem letztern, welcher peremtorisch ist, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Reuter hieselbst entweder in Person, oder durch legitimirte Mandatarien zu erscheinen, ihre Gebote zu verlautbaren und demnächst den Zuschlag des Guthes Ebersfelde an den Meistbietenden, wenn sonst keine gesetzliche Hindernisse obwalten, zu gewärtigen. Auf Gebote, die erst nach dem 3ten Licitationstermin eingehen, kann keine Rücksicht genommen werden. Die Taxations-Verhandlungen über das genannte Guth und die Verkaufsbedingungen sind übrigens jeder Zeit in der hiesigen Registratur einzusehen. Zugleich werden die unbekannten Erben des Johann Reinhold von Massow, für welchen in dem Hypothekenbuche von Ebersfelde auf den Grund des Pfand-Contracts vom 20sten März 1699 sub Rubr. 2. No. 1. ein antichratisches Pfandrecht und sub Rubr. 3. No. 1. der gegebene Pfandschilling von 1166 Rthlr. 60 Gr. eingetragen steht, so wie deren Cessionarien und sonstige Personen, welche in deren Rechte getreten sind, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte aus dem gedachten Pfand-Contract vom 20sten März 1699, spätestens in dem dritten Licitationstermin anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls und bey ihrem ungehorsamen Ausbleiben sie zu gewärtigen haben, daß nach dem Antrage des Landes-Directors Joseph von Wollschläger auf den Grund der anzunehmenden Consolidation zwischen der Person des Eigenthümers und des Pfandberechtigten mit der Löschung des vorgedachten Rubr. 2. No. 1. eingetragenen antichratischen Pfandrechts und des Rubr. 3. No. 1. intabulirten Reluitions-Quanti nach erfolgter Präclusion der unbekannten Johann Reinhold von Massowschen Erben mit ihren Ansprüchen aus dem Pfand-Contract vom 20. März 1699 verfahren werden wird. Marienwerder den 11ten April 1817. Königl. Preuß. Ober-Landesgericht
von Westpreußen.

Hausverkauf.

Das in der großen Oderstraße sub No. 5 belegene den Erben des Kaufmanns Buneß zugehörige Haus, welches zu 16000 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 15553 Rthlr. ausgemittelt worden, soll den 22sten Januar, den 19ten März und den 21sten May 1818, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 27. October 1817.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holzauction.

Am 25sten November dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Holzhofe der Treppmacherschen Handlung zu Grabow

1) eine Partheie eichene 2zöllige Planken,
2) eine Parthie eichen Schiffsholz verbunden und fichtene Balken,
3) 19 Stück Schwammkienen,
4) eine Parthie alte fichtene Balken und Enden,
5) eine Parthie eichen Brennholz,

öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in

Courant, verkauft werden. Nachrichtlich wird bemerkt, daß das zu verkaufende Holz in Caveln von 40 bis 60 Stück getheilt, das Gebot nach vorgängiger Aufmessung Cubicweise und der Verkauf unter der Bedingung erfolgen soll, daß der Käufer das erstandene Holz innerhalb 10 Tagen von dem Treppmacherschen Holzhofe wegschafft. Stettin den 27 October 1817.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justizamt Stettin und Jasenitz.

Hausverkauf u. s. w.

Das zur Verlassenschaft des Kaufmann Flatow gehörige, hieselbst sub No. 109 belegene Wohnhaus, nebst Stall und Remise, Garten und einer Wiese im Herrnbruch, alles nach einer gerichtlichen Taxe auf 2714 Rthlr. 8 Gr. gewürdigt, soll Schuldenhalber in Termino den 29sten September, 29sten November dieses und 30sten Januar künftigen Jahres an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, wozu Kaufliebhaber mit dem Hinzufügen eingeladen werden: daß auf die nach dem letzten Termin eingehenden Gebote nicht reflectirt werden wird, und daß die Taxe und die Kaufsbedingungen dem hieselbst affigirten Subhastationspatent beygefügt sind, übrigens aber auch in hiesiger Registratur eingesehen werden können. Zugleich werden alle unbekannte Realanspruchsberechtigte hierdurch zur An- und Ausführung ihrer Ansprüche in diesem letzten Termin sub pœna perpetui silentii aufgefordert. Stepenitz den 18ten August 1817.

Königl. Preuß. Pomm. Domainen-Justizamt.

Aufforderung.

Auf den Antrag der verwittweten Frau Bürgermeister Jarcke geborne Heysen zu Pasewalck, werden alle diejenigen, die an das, von dem Ehemann derselben besessene, auf seine Wittwe vererbte, hierselbst auf dem Klosterberge sub No. 370 belegene Haus nebst Pertinentien, einen Realanspruch zu haben vermeinen, hiemit aufgefordert, sich deshalb im Termin den 20sten December c., Vormittags 9 Uhr, in unserm Geschäftszimmer zu melden: widrigenfalls sie mit ihren Realansprüchen auf das Grundstück präcludirt werden sollen, und wird ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Garz den 26. Sept. 1817. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Guthsverpachtung.

Das im Demminschen Kreise 1½ Meile von Demmin und nahe bey der Colberger belegene Guth Schmarsow, soll nach der Bestimmung des Herrn Beneficial-Erben und der Guths-Creditoren jedoch ohne Inventarium, von Trinitatis 1818 auf 12 Jahre verpachtet werden. Es ist dazu Terminus auf den 1sten December dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause angesetzt, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Pachtbedingungen sowohl bey dem delegirten Richter zu Schmarsow, dem Herrn Stadtgerichts-Assessor Glave, als auf dem Guthe Schmarsow eingesehen werden können. Demmin den 11. October 1817. Hedemann, Stadtgerichts-Assessor, als Administrator des Guths Schmarsow.

Guthsverpachtung.

Zur öffentlichen Verpachtung des zwischen Freyenwalde, Daber, Wangerin und Labes am Wodschwin gelegenen Guths Horst, von Marien 1818 bis 1821, haben wir auf den Antrag des Curatoris des von Wedell-Mellenschen Concurses, Termin auf den 12ten December d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Horst angesetzt, und laden Pachtliebhaber, die zugleich Caution bestellen können, und Inventarium besitzen, ein, sich zahlreich einzufinden. Die nähern Pachtbedingungen können jederzeit bei uns, sowie bey dem Sequestrations-Commissarius, Bürgermeister Schmidt zu Daber, eingesehen werden. Naugard den 30sten October 1817.

Das Patrimonialgericht zu Mellen und Horst.

Holzverkauf.

Mit Bezug auf die Verfügung Einer Königl. Hochpreißl. Regierung vom 24sten September c. werden von mir nachstehende Holzsort n aus dem Warnowschen Revier, auf der Insel Wollin, im Wege der öffentlichen Licitation versteigert werden, als:

50 Stück Kienen stark Bauholz nach seinem verschiedenen cubischen Inhalt.
100 Stück mittel Kienen Bauholz.
50 " klein " "
800 Klafter 3füßig Kienen Kloben-Brennholz.

Der Termin hiezu ist auf den 31sten December d. J. des Vormittags um 9 Uhr in dem Forsthause zu Warnow angesetzt und wird hiebei zugleich bekannt gemacht, daß denjenigen, welche dies Holz vor dem Termin in Augenschein nehmen wollen, solches von dem Herrn Oberförster Richter zu Warnow vorgezeigt werden wird. Gebote unter der Taxe können nicht berücksichtigt werden. Friedrichsthal den 12ten November 1817.

v. Berner, Königl. Forstmeister.

Auction ausserhalb Stettin.

Der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Grenzbereiters David Friedrich Julius Brehm und der seiner Ehefrau, Dorothea Friederica gebohrne Stößhasen, bestehend in Leinen, Betten, Kleidungsstücken, etwas Silber, Zinn, Kupfer, sowie Meubles und Hausgeräth, soll zu Newarp in dem Hause der Schifferwittwe Diedrich am 10ten December d. J., Morgens 8 Uhr und an den folgenden Tagen, gegen sofortige Bezahlung, meistbietend verkauft werden; wozu wir Käufere hierdurch einladen. Ueckermünde den 15ten November 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.
Von Auftragswegen.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Zu dem von mir gemietheten Laden am hiesigen Markt, wobey Stuben, Küche und Keller befindlich sind, und der geräumig genug ist, daß zwey Gewerbe darin getrieben werden können, suche ich einen Compagnon, der die Hälfte der Miethe trägt. Gegen eine Vergütigung kann er auch auf Verlangen ganz abgetreten werden. Zugleich steht daselbst eine wenig gebrauchte Einscheffelblase zum Verkauf.

Busse, Stargardter Wallthor No. 11.

Schiffsverkauf.

Ich bin willens, mein Galliasschiff, Carolina Wilhelmina genannt, welches 85 Commerzlasten groß, und fünf Jahr alt ist, aus freyer Hand zu verkaufen, und können sich Kaufliebhaber deshalb bey mir melden. Ueckermünde den 10. Novbr. 1817. Michael Fender.

Zu verkaufen.

Bey dem Kaufmann Gormann in Gollnow sind Aalburger und Küstenheringe in groß Gebind billig zu haben.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 25sten November, Nachmittags um 3 Uhr, werde ich in meiner Wohnung, Louisenstraße No. 745, fünf Procent Zinsen tragende, Alt-Stettinsche Stadt-Obligationen, von 1000 Rthlr., 250 Rthlr., 100 Rthlr., 50 Rthlr. und 25 Rthlr., gegen gleich baare Zahlung in Courant, an den Meistbietenden verkaufen.

Krüger I., Hoffiscal.

Am 25sten d. M. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem in der Junkerstraße hieselbst unter No. 1109 belegenen Hause folgende gute Sachen, als: verschiedenes Gold und Silber, Porcelain, Fayance und Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Frauenkleidungsstücke und allerley Meubles und Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 19. Novbr. 1817.

Dieckhoff.

Dienstag den 25sten dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, sollen im Hause No. 29 am Heumarkt: ächte Harlemmer Blumenzwiebeln, als: Hyazinthen, Narzissen, Jonquillen, Tazetten, Tulpen, Crocus, Lilien und Kayserkronen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Auction über circa 120 Säcke Reis, Dienstag den 25sten dieses Nachmittags 2 Uhr, auf dem zweyten Boden des G...schen Speicher No. 43.

Auction über 64 Ballen Portorico-Taback in Rollen, am Dienstag den 25sten November, Nachmittag um 2 Uhr, Oderstraße No. 72.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein dauerhaftes Reitpferd (ein Russe) ist Veränderungshalber sogleich zu verkaufen; Näheres hierüber Speicherstraße No. 80.

Neuen holländischen Hering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, braunen Berger Thran, Hanföhl, Gyrup Nament, fein und mittel Coffee, neuen Isländischen Rothscheer, alle Sorten Hanf und Bretsäch, neues Flachs offeriren hiemit zu billigen Preisen.

Simon & Comp., Heumarkt No. 28.

Extra feinen Medoc St. Julien und Chateau Lafitte, haben in Bouteillen erhalten und erlassen zu billigen Preisen.

Teschendorff & Görcke,
kleine Dohmstrasse No. 782.

Echten rothen Port-Wein in grossen und kleinen Gebinden, bey Ph. Behm & Rahm.

Gute Citronen und Magdeburger Kümmel, bey
Ernst George Otto, große Dohmstraße.

Neuer holländischer Vollhering in Tonnen und kleinen Gebinden, bey Lischke, Frauenstrase No. 918.

Holl. und Edammerkäse, holl. Vollhering in Tonnen und kleinen Gebinden verkauft billig.

August Gotthilf Glantz.

Schönen neuen Carol Reis, Jam. Rumm, Mallagaer Rosinen, Rig. Leinsaamen, Pottasche, Blauholz, russische Bastmatten und ganz frische holländische Butter, in Gebinde von circa 100 Pfund, verkauft billigst.

August Bode.

Neuen holl. Süsmilchskäse verkauft billigst.

J. F. Lebrenz,
Krautmarkt No. 973.

Schöne hollsteiner Stoppelbutter in halben und viertel Tonnen habe ich frisch erhalten und verkaufe zu billigen Preisen. J. H. Dumrath,
No. 67 gr. Oderstraße.

Sehr gute hollsteiner Stoppelbutter in halben und viertel Tonnen, bey B. T. Wilhelmi,
Lastadie No. 93.

Beste Sorte Reinhanf haben wir billigst abzulassen.

C. W. Koch & Comp.

Sehr schöne mit Gewürz eingemachte Neunaugen verkaufe ich das Einschockfäßchen zu 2 Rthlr. 12 Gr., starken reinschmeckenden Rumm à Bout. 14 Gr., feinstes Pürschpulver à Pfd. 16 Gr., fein englisch Pulver à Pfd. 12 Gr., mittel Jagdpulver à Pfd. 10 Gr., gewalztes Schroot à Pfd. 3½ Gr. F. A. Fliester
am Berlinerthor.

Stralsunder Flickheringe, Rügenw. Gänsebrüste, geräucherte Schlakwürste, frische Pomeranzen, feine und mittel Chocolade, bey C. Horneius,
Louisenstrasse No. 739.

Besonders feine Chocolade mit Vanille à 16 Gr., desgleichen mit Gewürz à 14 Gr. und gewöhnliche à 12 Gr. in Courant das Pfund, ist zu haben in der großen Oderstraße No. 20.

Von unserer grünen Seife erlassen wir auch einzelne viertel Tonnen zu billigen Preisen. Auch wollen wir den Rest unseres schlesis. Leinen unter den kostenden Preisen räumen. Fr. Pitschky & Comp.,
Oderstraße No 22.

Wachsleinwand, sowohl schwarze als gemusterte und dergleichen Packleinwand, erhielt wiederum und verkauft solche bei Partien zu sehr wohlfeilen Fabrikpreisen.

Carl Gericke, Grapengießerstraße No. 167.

Guter, schwerer Roggen, neuer isländischer Stockfisch, sch. tt. Hering, Jamaica-Rumm, engl. Minium und Kesselportoriko, bey C. F. Spoholz,
große Oderstraße No. 10.

Häuserverkauf.

Das Wohnhaus, kleine Domstraße No. 784, welches der verstorbenen Rendant Steffens zugehört hat, soll von den Erben derselben, Theilungshalber aus freyer Hand verkauft werden. Besondere Umstände erleichtern die Uebernahme sehr. Ich bin beauftragt, die Unterhandlungen zu führen und den Verkauf, im Namen der Erben, abzuschließen. Am sichersten trift man mich Mittags von 12 bis 2 Uhr zu Hause. Stettin den 18. Novbr. 1817. Der Gymnasiums-Lehrer Weiland,
wohnhaft Klosterhof No. 1129.

Das in der Reifschlägerstraße sub No. 131 belegene Haus, worin neun Stuben, Küchen, ein Weinkeller und Hofraum befindlich, soll aus freyer Hand verkauft werden. Kauflustige können die nähern Bedingungen in dem Hause selbst parterre erfahren. Stettin den 2ten Novbr. 1817.

Wohnungen, die gesucht werden.

Es wünscht jemand sogleich ein Logis von fünf, wenigstens vier Zimmern, nebst Küche, Stallung, Holzgelaß und Zubehör zu miethen. Wer ein solches nachweisen kann, wird recht sehr ersucht, davon in der Schulzenstraße im Hause No. 175 gefällige Anzeige zu machen. Stettin den 21sten November 1817.

Es sucht jemand zu Ostern k. J. ein Logis von 3 bis 4 Zimmern, nebst Küche, Holzgelaß und Zubehör. Wer solches zu überlassen hat, wolle gefälligst seine Adresse im Hause No. 185 in der Königsstraße abreichen. Stettin den 21sten November 1817.

Zu vermiethen in Stettin.

Louisenstraße No. 741 ist eine Stube und Kabinet, mit Meubel und Aufwartung, parterre zu vermiethen, und zum 1sten December zu beziehen.

Dem Kaufmann Herrn Wietzlow gegenüber, ist eine Bude zu diesen bevorstehenden Markt zu vermiethen, auch soll solche für einen billigen Preis, mit Plan, verkauft werden. Das Nähere hierüber Breitestraße No. 355.

Eine Stube nebst Kammer, für eine kinderlose Familie, oder für eine einzelne Dame, ist zum 1sten December zu vermiethen, No. 707 am Roßmarkt.

In der Fuhrstraße No. 843 steht die Mittel-Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche und Keller zu Ostern 1818 zu vermiethen.

Ein Logis von zwey Stuben, ein Schlafgemach, zwey Keller und Küche, ist zum ersten December mit und ohne Meubel in der Unterstadt zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in der Breitenstraße No. 393 parterre.

Schuhstraße No. 859 sind zum bevorstehenden Markt zwey Buden zu vermiethen.

In der großen Oderstraße No. 18 ist die zweite Etage, bestehend in 2 Stuben und 2 Stubenkammern, so wie auch die dritte Etage, bestehend in einer Stube und Kammer, mit Meubel, sogleich oder auch zum 1sten December zu vermiethen.

Speicherböden sind zu vermiethen, bey

G. F. Grotjohann,
in der großen Oderstraße No. 1.

Im Hause No. 1077, Mittwochstraße, ist ein bequemer Raum zu Waaren, ein trockener Keller, so wie mehrere Stuben — sogleich — zu vermiethen.

Ein trockener Waarenkeller in der gr. Oderstraße, ist jetzt gleich zu vermiethen und das Nähere darüber zu erfahren, im Hause No. 10 gr. Oderstraße.

Im Hildebrandtschen Speicher No. 55 Speicherstraße sind zum 1sten Januar k. J. 3 große Remisen und zum 1sten Februar k. J. sämtliche Böden zu vermiethen. Die Bedingungen sind in der Mönchenstraße No 464 eine Treppe hoch zu erfahren. Stettin den 5. Novbr. 1817.

Ein trockner Keller zu Waaren, ist in Miethe zu überlassen, Frauenstraße No. 894.

Bekanntmachungen.

Es sind bey mir größere und kleine pommersche Pfandbriefe zum Verkaufe niedergelegt, welche ich zu angemessenen Preisen anbiete. Zitelmann, Hoffiscal.

Binnen Kurzem erwarte ich eine Parthey schöne Portweine und Brasilianische Ochsenhörner, so hiemit vorläufig anzeige, auch sind schöne russische gegossene Talglichte, Kisten- und Steinweise bey mir zu haben.

Joh. Gottl. Walter, Oderstraße No. 71.

Ganz frische ächte Stralsunder Flickheringe sind jetzt und wenn es die Witterung erlaubt, posttäglich zu haben, so wie auch große ächte Rügenwalder Gänsebrüste und neue Catharinen-Pflaumen, bey

C. H. Gottschalck.

⅞ br. Fußdeckenzeug von Tuchecken, sowie ¾ br. dergleichen von Kälberhaare, weißen baumwollen Parchend, sehr schöne baumwollene Watten, dänische und couleurte lederne Herren- und Damenhandschuhe, und ächten herrenhuter Zwirn erhielt wiederum. Carl Gericke,

Grapenstraße No. 167.

Ich bin gegenwärtig wieder mit einem vollständigen Lager von Ratinen in allen Farben versehen, welche ich hiemit zu den billigsten Preisen offerire. Stettin den 8. Novbr. 1817. C. H Pufahls Wittwe,

Junkerstraße No. 1112.

Daunenfedern von allen Farben, so wie auch schwarze und weiße Straußfedern, empfehle ich zu den billigsten Preisen. Henriette Rubin,

Grapengießerstraße No. 426.

Ein junges Mädchen, welche fertig Schneidern und Sticken kann, wird als Kammerjungfer im December oder nach Weihnachten in Dienst gesucht. Näheres sagt die Zeitungs-Expedition.

Da ich vom 1sten November mein Kleidermagazin nach meinem Hause in der Breitenstraße No. 393 verlegt habe, so zeige ich dies meinen hiesigen und auswärtigen Kunden ergebenst an und bitte, mich fernerhin mit ihren geneigten Zuspruch zu beehren, indem ich mich durch prompte Bedienung und billige Preise empfehle.

Der Kleiderhändler C. L. Rubin
aus Berlin.

Gut gebrannte Mauersteine in beliebigen Quantitäten sind billigst zu haben, große Oderstraße No. 61.

Ein weißer Hünerhund mit braunem Kopf und einigen braunen Flecken, ¾ Jahr alt, lang gestutzt, wird seit dem 8ten d. M. vermißt. Wer ihn an sich genommen hat, wird ersucht, ihn an den Eigenthümer, den die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweiset, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben. Stettin den 20. Novbr. 1817.